

Leserbrief

Es war erfrischend zu lesen, dass "für die Wenigen alles besser wird", wenn die Bevölkerung schrumpft, wie Professor Thomas Straubhaar in der NZZ vom 12. Juli ausführte.

Aber er scheint keine Kenntnis davon zu haben, dass die Bevölkerung durch Einwanderung um Zehntausende jedes Jahr zunimmt - seit Inkrafttreten der Bilateralen I um 125 Seelen pro Tag, das heisst rund 45'000 pro Jahr.

Das Eidgenössische statistische Amt hat festgestellt, dass jede Sekunde ein Quadratmeter Boden unter Beton oder Asphalt verschwindet, das heisst, jeder Tag ein mittelgrosser Bauernhof? Schon vor dreissig Jahren sagte der damalige freisinnige Ständerat Dietschi von Solothurn, dass in 300 bis 400 Jahren kein Platz mehr für ein einziges Haus bleibt, wenn es so weitergeht.

Seit der Osterweiterung sind eine Million Menschen nach Grossbritannien gezogen, 1,6 Millionen nach Deutschland. Ob dem, was uns da als noch wohlhabenderes Land blühen würde, überkommt einem das kalte Grausen. Und die vielgepriesenen flankierenden Massnahmen laufen 2014 aus. Wer bezahlt dann die Krankenkasse und die AHV-Minimalrente für alle diese Billigarbeiter? Unsere Sozialwerke müssten unter dieser Last zusammenbrechen, der Lebensstandard drastisch sinken.

J. Fischlin, B.A.